

TOP 1 Erneuerung der Straßenbeleuchtung 2007 Vorlage: 395/2007

Sitzungsverlauf:

Oberbürgermeister Junker erläutert einleitend, dass es sich um ein laufendes Programm zur Erneuerung der Straßenbeleuchtung handelt. Für das Jahr 2007 sind Straßen im Bereich der Oststadt vorgesehen. Die Haushaltsmittel stehen zur Verfügung. Über den Typ „IRIDIUM“ wurde im Vorfeld Einigung erzielt. Die IRIDIUM-Leuchte verfügt über ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis und ist auch hinsichtlich der Energiekosten die beste Lösung. Die EnBW soll den Auftrag zur Erneuerung der Straßenbeleuchtung zum Angebotspreis von brutto 111.048,23 EUR erhalten.

Auf Nachfrage von **Stadtrat Bopp**, warum nur die EnBW in Frage kommt, antwortet **Stadtbaumeister Welle**, dass dies in der Vergangenheit immer mit der EnBW gemacht wurde. **Herr Wiedemann** ergänzt, dass es einen Vertrag mit der EnBW über die Straßenbeleuchtung bis zum Jahr 2012 gibt, darin ist der Austausch der Leuchten geregelt. Leuchten die älter als 20 Jahre sind werden gegen lichttechnisch gleichwertige ersetzt. Sollte die Stadt eine davon abweichende Ausstattung wünschen, ist die Differenz zu zahlen. Die Bindung mit der EnBW hängt somit mit der Vertragslaufzeit des Straßenbeleuchtungsvertrages bis 2012 zusammen. **Stadtrat Muth** spricht sich dagegen aus, generell alles im Rundumschlag gleich gestalten zu wollen. Seiner Meinung nach sollte auf die Umgebung entsprechend Rücksicht genommen werden. **Oberbürgermeister Junker** bittet jedoch zu berücksichtigen, dass die Angelegenheit im Vorfeld, in diesem Fall, bereits beschlossen wurde. **Herr Wiedemann** erläutert, dass es inzwischen 36 unterschiedliche Leuchtentypen in Schwetzingen gibt. Seiner Auskunft nach sind noch rund 200 Leuchten im Stadtgebiet zu ersetzen. Die Preisunterschiede sind bei den verschiedenen Lampentypen sehr deutlich, so ist für die „IRIDIUM“ ein Preis von rund 900,- EUR anzusetzen. Designerleuchten, wie z. B. am Bismarckplatz, gehen von 3.500,- EUR pro Leuchte aus. Andere, günstigere Leuchtentypen, sehen kaum unterschiedlich zur IRIDIUM-Leuchte aus. **Stadtrat Muth** wendet ein, dass er sich nicht vorstellen kann, dass zwischen dieser Preisspanne keine vernünftige Leuchte zu finden ist. Das Angebot erscheint ihm hier zu dünn. **Oberbürgermeister Junker** sieht neben den Anschaffungskosten auch die Energiekosten. Vielfach wurde schon die IRIDIUM-Leuchte eingesetzt und ist von der Wartung her freundlich, die Energiekosten gering. Das war der Hintergrund, sich damals für diese Leuchte zu entscheiden.

Beschluss:

Die EnBW erhält den Auftrag zur Erneuerung der Straßenbeleuchtung in Teilen der Oststadt zum Angebotspreis von brutto 111.048,23 EUR.

Ja 11 Nein 1 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 2 Mensa Hebelgymnasium - Materialpräsentation Oberflächengestaltung und Elektrotechnik
Vorlage: 403/2007

Sitzungsverlauf:

Oberbürgermeister Junker berichtet einleitend, dass das Erdgeschoss der Mensa komplett steht und gerade an der Decke gearbeitet wird. Für die Ausschreibung der Ausbaugewerke ist eine Entscheidung, hinsichtlich der Materialien, erforderlich. Er verweist auf Architekt Presser, der im Flur die entsprechenden Materialien zur Präsentation ausgelegt hat.

Herr Presser geht anfangs auf die Leuchten ein. Unterschiedlich große runde Leuchten sind vorgesehen, sie sind von der Lichtausbeute optimal und blendungsfrei. Die größeren Leuchten werden schwebend in der Mensa aufgehängt. Von der Kostenberechnung her sind nur diese Leuchten möglich gewesen. Angedacht ist auch mit Farbfolien zu arbeiten, um gewisse Effekte zu erreichen. Weiterhin stellt **Herr Presser** die Leuchten für den Außenbereich, der Fahrradabstellplätze, in Form von Stableuchten in schlichtem Design vor. **Herr Presser** betont, dass die Leuchtmittel leicht zu wechseln seien. Weiter stellt **Herr Presser** die Drückergarnituren der Firma FSB vor. Diese wurden entsprechend dem Alu-Schalterprogramm der Firma Jung schlicht und nachhaltig angepasst. Die Kosten hierfür sind in der Kostenberechnung enthalten.

Zu den Bodenbelägen, es geht hier um eine Fläche von 1.400 m², führen **Herr Presser** und **Herr Mrozek** aus, dass in den Versammlungsstätten und Aufenthaltsräumen Industriestabparkett in Eiche natur oder Eiche gebeizt vorgesehen ist. Bei der gebeizten dunklen Variante ist das Holz komplett durchgefärbt, d. h. es bleibt bei dem dunklen Farbton. Ein Preisunterschied von 10,-- bis 20,-- EUR pro Quadratmeter besteht zwischen den beiden Varianten, wobei die dunklere die teurere ist. In der anschließenden Diskussion geht es um die Frage der Versiegelung. Die Architektengruppe empfiehlt ein so genanntes Bio-Wachs-System, welches ca. zweimal pro Jahr eingepflegt wird. Ansonsten kommt ein entsprechendes Pflegemittel in das Putzwasser.

Stadtrat Rupp meldet Bedenken gegen das helle Holz an, da dieses dazu neigt schnell Laufspuren zu bekommen. Er vermutet, dass dies im dunklen Holz nicht so zu sehen ist. **Oberbürgermeister Junker** entgegnet, dass er das nicht bestätigen kann und führt das Beispiel des Kulturzentrums auf. Er konnte sich kürzlich davon überzeugen, dass der Belag dort furchtbar aussieht. **Oberbürgermeister Junker** äußert, dass er ein Verfechter der Versiegelung sei, anders als beim Wachs habe man für 10 Jahre Ruhe. **Stadtrat Rupp** empfiehlt eine matte Versiegelung zu nehmen. **Herr Presser** äußert, dass er das ausschreiben wird, was der Gemeinderat letztendlich entscheidet. Er empfiehlt aber und bittet dies zu Protokoll zu nehmen, eine Wachsversiegelung. **Stadtrat Imhof** übermittelt seine Erfahrung hinsichtlich der Reinigungsfirmen, die öfters mal verkehrte Putzmittel verwenden und der nötige Reinigungsumfang nicht immer durchgeführt wird. Daher müsste man den Boden mehr pflegen. **Stadtrat Muth** gibt zu bedenken, dass Kratzer in der Versiegelung massiv sichtbar sind, beim Wachsen wären sie nicht mehr erkennbar. Auf Nachfrage von **Stadtrat Bauer** wird mitgeteilt, dass die geringfügig teurere Investition bei der Versiegelung langfristig gesehen doch die günstigere Alternative ist. **Stadtrat Rupp** wirft ein, dass es inzwischen auch neue Lacke gibt, die mehr Beanspruchung zu lassen.

Als nächstes werden die Wandfliesen im Sanitärbereich vorgestellt. Es handelt sich um Feinsteinzeug. Als Detaileffekt sollen im Jungen-WC hellblaue und im Mädchen-WC rosa Fliesen als kleine Wandabschnitte vorgesehen werden. Als Bodenfliese besteht die Auswahl zwischen dunkelbraun und grau. Der Preisunterschied liegt hier bei 10,-- bis 15,-- EUR, die die

graue Fliese günstiger wäre. Hier wird eine Fläche von 1.100 m² mit belegt.

Die Thekenfront der Mensa ist in rotem Linoleum vorgesehen, für den rückwärtigen sichtbaren Ausgabebereich eine gelbe Wandfliese. Weiterhin ist zu sehen eine graue Spezialfliese als Bodenbelag für die Küche, die Wände sind dort weiß zu verfliesen. **Oberbürgermeister Junker** bittet den Kostenfaktor bei der Entscheidung auch mit zu berücksichtigen.

Es kommt zur folgenden Abstimmung:

1. Helles Parkett	10 Ja	1 Nein	1 Enthaltung
2. Parkettversiegelung:	8 Ja	3 Nein	1 Enthaltung
3. Graue Bodenfliese:	10 Ja	0 Nein	2 Enthaltungen

TOP 3 Bekanntgaben / Anfragen

Sitzungsverlauf:

3.1 Schlossplatz

Stadträtin Nötting spricht erneut die Thematik des Schlossplatzes an und bittet darum, den furchtbaren Zustand schnellstmöglich zu verändern. **Oberbürgermeister Junker** antwortet, dass dies Thema der Klausurtagung des Gemeinderates am 22.09.2007 sein wird, wo auch das Thema zeitlicher Ablauf einfließen wird.

3.2 Schriftzug auf Lärmschutzwand

Stadtrat Bopp erkundigt sich, was der Schriftzug auf der Lärmschutzwand „IWH“ bedeutet. **Oberbürgermeister Junker** sagt zu, dass er die Information bekommt.

3.3 Mülleimer Papástraße

Stadtrat Oliver Völker berichtet, dass die öffentlichen Mülleimer in der Papástraße überquellen und erkundigt sich, ob dies im Ablaufprogramm des Bauhofes noch nicht berücksichtigt wurde. **Oberbürgermeister Junker** sagt zu, dass der Bauhof entsprechend informiert wird.

